

Das Spiel des Wahnsinns

SoulxOC

Von Tsukori

Kapitel 23: Kampf gegen die Shibusen - Purer Wahnsinn ~ Finale

So, ich hab es endlich geschafft, das neue Kapitel on zu stellen. Wurde aber auch Zeit. Na ja, erstmal muss ich jetzt Sensei spielen. In diesem Kapitel und auch im nächsten werden ein paar japanische Begriffe vorkommen, die ich eben erklären wollte.

Hier erstmal die Kurzfassung:

Deutsch: Japanisch

1. Seelenspalter (engl. Soul Cleaver) Tamashi Kuriba
2. Tote Seele (engl. Dead Soul) Shisha no tamashi
3. Verwandlung der Waffe Buki no hen`yo
(engl. Transformation of the weapon)
4. Schattenklinge der Seelenzerstörung Tamashi hakai no kage no ha
(engl. Shadowblade of souldestruction)
5. Schwarze Seele (engl. Black Soul) Kurotama

Punkt 3 und 4 tauchen in diesem Kapitel nicht auf, werden aber im nächsten ihren Einsatz haben.

Ansonsten sind es zwei Techniken, die der Shinigami beherrscht (1 +2) und dann noch der Name der Schwarzen Seele.

Und dann habe ich hier noch ein Bild, welches die schwarze Seele als Schatten darstellt: <http://www.ghostcircles.com/dxs/oa/04shadow.jpg>

So, das wär`s auch zum Kapitel.
Wünsche viel Spaß mit dem Kappi^^

Stumm beobachtete der Shinigami Riitsko, die ihn mit tiefschwarzen Augen anschaute. Ihr Blick glich in keinsten Weise mehr dem, den sie noch vor wenigen Minuten aufgesetzt hatte. Sie wirkte wirklich vollends wahnsinnig. Die schwarzen Augen fixierten den Shinigami und leicht irre lachte Riitsko.

„Es ist aus, Shinigami, ich werde Sie umbringen.“

„Bist du dir da wirklich sicher?“

Riitskos Stimme klang fremd in seinen Ohren. Verzerrt und tiefer, als es für sie üblich war.

„Warum sollte ich mir nicht sicher sein? Ich habe die Macht des Wahnsinns an meiner Seite und ihr habt nichts.“

„Ich werde nicht mit dir kämpfen, Riitsko.“

Die Weißhaarige wollte schon etwas entgegenen, als der Shinigami den Satz fortführte.

„Nicht eher, als bis du mir eine Frage beantwortet hast.“

„Und was soll das für eine Frage sein?“

Der Shinigami wartete mit seiner Antwort einen Moment, und Riitsko wurde schon ungeduldig, als er endlich antwortete.

„Warum willst du, dass ich dich umbringe?“

Er konnte deutlich sehen, wie sich der Blick Riitskos verdunkelte, und sie wütend die Zähne aufeinander biss.

„Ich habe ihnen schon einmal gesagt, dass ich nicht will, dass Sie mich umbringen, ich hoffe es nur.“

„Und warum?“

„Unerwünschter Wunsch Riitskos, der sich in meinem Unterbewusstsein speicherte.“

Der Shinigami verstand es zwar nicht, aber es war auch egal. Wenn Riitsko wollte, dass er sie umbrachte, würde er das tun. Ihretwillen. Und um Death Citys Willen.

„Was ist los, Shinigami-Sama? Ich habe ihre Antwort beantwortet. Diese dumme Meisterin wollte das wunderbare Leiden, welches ihr der Wahnsinn innerlich bescherte, nicht mehr ertragen, und hat somit der Riitsko, die den Wahnsinn verkörperte, den Wunsch eingepflanzt, sterben zu wollen, da sie so dumm war und einen Teil von Riitskos Gefühlen mit in ihre Seele übernahm. Aber sie konnte sich nicht selber umbringen, weil sie selbst sich am Leben erhalten wollte, und somit bestand ihre einzige Hoffnung darin, von ihnen, dem mächtigen Shinigami, besiegt und erlöst zu werden. Aber ich werde nicht zulassen, dass mir dieser Körper genommen wird. Ich werde Sie umbringen, denn dann sind mir alle Menschen von Death City unweigerlich ausgeliefert und niemand kann mich aufhalten.“

Wissen Sie, anders als meine Vorgängerin muss ich mich nicht mit so primitiven Gefühlen auseinandersetzen. Ich bin die Perfektion des Wahnsinn und meine Macht ist ungeheuerlich. Und wenn ich sie aus dem Weg geräumt habe, wird die Welt dem Wahnsinn verfallen. Das ist doch eine herrliche Vorstellung, nicht wahr, Shinigami-Sama?“

Stillschweigend hatte der Maskenträger Riitsko zugehört und in seinem Kopf sammelten sich immer mehr Fragen. Hatte er es so verstanden, dass die Weißhaarige nun drei Persönlichkeiten hatte? Das war wirklich interessant. Anscheinend wollte die Riitsko, die den Wahnsinn verkörperte, nur das Spiel des Wahnsinns gewinnen, aber dieser Riitsko, der er jetzt gegenüberstand und die von sich selbst behauptete die Perfektion des Wahnsinns zu sein, schien es darum zu gehen, die Welt vom Wahnsinn regieren zu lassen.

„Du willst also wirklich kämpfen. Schade, es wäre schön gewesen, dich wieder normal zu wissen.“

Riitsko lachte kurz auf, ehe sie sich in Kampfstellung begab.

„Lass es uns austragen, Shinigami, und wir werden sehen, wer von uns beiden überlebt. Fakt ist, dass diesen Kampf nur einer von uns bestehen wird. Lass uns sehen, wer es ist.“

„Wenn du es willst, dann kämpfe ich gegen dich. Erwarte aber ja nicht, dass ich mich zurückhalte, Riitsko.“

„Es wäre eine Beleidigung für mich, wenn Sie sich zurückhalten würden.“

Grimmig schaute der Shinigami drein, dann stürzte er los. An seinem Rücken hatten sich vier Jetpacks gebildet, die es ihm ermöglichten, durch die Luft zu fliegen. Mit seiner riesigen Hand holte er aus und Riitsko konnte dem darauffolgenden Schlag nur knapp ausweichen. Sie stieß sich an dem Dach eines Hauses ab und aktivierte im Fall ihre beiden Schwerter, die sie seitlich ihres Körpers nach hinten neigte, nur um kurz vor dem Shinigami auszuholen und zuzuschlagen.

Sie erwischte einen kleinen Teil der schwarzen Masse, die den Körper des Shinigami umhüllte und zerschnitt diese. Dem Shinigami selbst schien das allerdings nicht viel auszumachen, denn schon im nächsten Moment holte er wieder mit seiner Hand aus.

„Shinigami-Chop!!“

Schmerzhaft wurde Riitsko zurückgeschleudert und krachte gegen eine der umliegenden Häuserwände. Unter dem Druck, den der Angriff ausübte, gab die Wand nach und Riitsko verschwand in einem Haufen Trümmer und einer Menge Staub. Kurz zögerte der Shinigami, ehe er sich dem Haus näherte, welches drohte, einzustürzen. Wenn er es nicht schaffte, Riitsko zu besiegen, dann würde er die Technik einsetzen, die ihm Stein gezeigt hatte. Aber dafür musste er eine Menge Energie sammeln. Und fleißig dabei war er schon. Mit seinen großen Händen warf er einige große Trümmer beiseite, doch von der Weißhaarigen fehlte jede Spur. Ein Lachen ließ ihn sofort den Kopf heben. Das Lachen schien von weit her zukommen und hallte von den Wänden wider.

Blut tropfte von einem der großen Brocken herab auf den Boden. Riitsko war verletzt. Aber wo war sie?

Versteckte sie sich und wartete im Hinterhalt darauf, ihn anzugreifen, wenn er unvorsichtig war? Höchstwahrscheinlich. Und den Gefallen, unvorsichtig zu sein, würde er ihr tun.

Der Shinigami drehte sich um und trat aus dem Haus, gefasst darauf, einen etwaigen Angriff zu verhindern, doch es kam keiner, was ihn misstrauisch werden ließ. War Riitsko verschwunden oder hatte er sie besiegt und sie hatte sich irgendwie aufgelöst? Nein, das konnte er sich nicht vorstellen. Die großen Hände des Shinigami ballten sich zu Fäusten und ein plötzliches Geräusch ließ ihn aufblicken. Gerade rechtzeitig, um Riitskos Schwertstreich zu entgehen. Die beiden Schwerter hätten sich unweigerlich in seinen Kopf hineingebohrt, wenn sie denn getroffen hätten. So aber bohrten sie sich nun in den Boden des Marktplatzes. Die schwarzen Augen Riitskos folgten wütend den Bewegungen des Shinigami. Sie hatte es schnell beenden wollen. Mit einem Ruck breitete der Shinigami seinen Arme vor sich aus und eine gelbe große Fläche bildete sich vor seinen Händen. Und gegen ebendiese Fläche stießen die zwei Schwertspitzen bei Riitskos neuem Angriff. Gelbe Blitze umschlossen die Schwerter und Riitsko entwich ein Keuchen, als sie von der Schockwelle getroffen und zurückgeschleudert wurde. Sie wollte gerade aufspringen, als schon der Shinigami vor ihr stand und erneut einen Shinigami-Chop auf sie ausübte.

Ein Schrei durchfuhr die Straßen und Gassen Death Citys. Dann folgte ein Lachen, welches sich bizarr in der Mischung aus Schreien und Lachen anhörte.

Die Kraft des Shinigami-Chop hatte Riitsko einen Arm gekostet.

Wild lachend lag sie am Boden und ballte doch vor Schmerz ihre Hände zu Fäusten. Es tat unglaublich weh, immerhin hatte sie ihren rechten Arm verloren, und dennoch genoss sie die Schmerzen, die ihren Körper, besonders ihren Oberkörper, durchzogen.

Mit einem irren Grinsen sprang sie auf und stieß sich vom Boden ab, sodass sie über den Shinigami hinübersprang, dabei kunstvoll eine Rolle durchführte und auf beiden Beinen hinter dem Shinigami wieder landete. Ihre Schwerter lagen nutzlos auf der anderen Seite, ihr gegenüber und somit konnte sie sich nur noch auf ihre körperliche Kraft verlassen, die durch den verlorene Arm erheblich gesunken war. Gerade der Arm, mit dem sie die meiste Kraft ausübte, wurde ihr genommen.

Wieder lachte sie laut auf und sprang im Zick-Zack auf den Shinigami zu.

„Los, Shinigami, macht weiter, halten Sie sich nicht zurück!“

Vier Totenköpfe, die wie Klauen gebogen waren, schossen auf Riitsko zu und umschlossen ihren Körper, da sie nicht auf diesen Angriff vorbereitet war. Mit zusammengebissenen Zähnen wand sie sich in dem Klammergriff der Totenköpfe, die mit dem Körper des Shinigami verbunden waren, und schrie wütend.

Ihr Kopf sackte leicht nach vorne, als sie ihre Augen zu Schlitzeln formte. Eines ihrer Schwerter begann blau zu leuchten und hob sich von selbst in die Luft, nur um bedrohlich auf den Kopf des Shinigami zu zusausen. Doch entgegen Riitskos Vermutung wich dieser aus und das Schwert flog weiter, direkt auf sie zu.

Sie schrie und versuchte, sich zu befreien, doch der Klammergriff der Köpfe verstärkte sich nur und mit einem Schrei Riitskos, bohrte sich die Schwertspitze in ihr linkes Auge.

Stöhnend sackte Riitskos Kopf vollends nach vorne und ihr Kinn kam auf ihrer Brust zum Ruhen. Blut tropfte aus ihrem Auge, das Schwert war zu Boden gefallen, nachdem sie den Kopf nach vorne geneigt hatte.

Sie schloss ihre Augen und biss die Zähne zusammen. Wie konnte der Shinigami es wagen, ihr das linke Auge zu nehmen? Sie lachte und hob den Kopf, um ihre Augen zu öffnen. Ihre Sicht war geschwächt, und wütend setzte sie ihre Energie frei. Sie zersprengte die Totenköpfe und fiel zu Boden, wo sie elegant in die Hocke ging und sich mit ihrem linken Arm abstützte.

„Das wirst du bereuen, Shinigami, das schwör ich dir!!“

Sie sprang auf und rannte blind in ihrer Wut auf den Totengott zu. Ihrem Schlag entging dieser jedoch mit Leichtigkeit. Es wurde Zeit, seine Technik einzusetzen. Riitsko musste besiegt werden. Egal wie. Selbst wenn sie gegen sich selbst kämpfen musste. Im überdachten Sinne.

Mit seiner Hand holte der Shinigami aus, ehe er sie auf Riitskos Kopf hinunter sausen ließ. Das Gespräch mit Stein kehrte bruchstückhaft in sein Gedächtnis zurück.

Stumm stand der Shinigami vor Stein und schaute auf ihn herab.

„Nun, du meinstest, Techniken gefunden zu haben, mit denen man Riitsko retten könnte?“

„Hm, wenn man diese Technik richtig beherrscht, ist der Anwender in der Lage, die Seele, oder in Riitskos Fall, die Seelen des Betroffenen zu spalten, ohne den Körper an sich zu beschädigen.“

Mit der anderen Technik, könnte man dann die rote Seele, die in Riitskos Körper steckt, zerstören. Riitsko selbst würde dabei nicht zu Schaden kommen.“

„Wie heißt diese Technik?“

Stein blieb stumm und schloss die Augen.

„Einen Namen gibt es nicht, aber wie wäre es, wenn du diese Technik so nennen würdest...“

„TAMASHI KURIBA!!!“

Die Hand des Shinigamis traf auf Riitskos Kopf und als wäre sie ein Geist, durchschnitt die Hand ihren Körper. Einen Moment hielt der Shinigami die Luft an, dann brach die Weißhaarige zusammen.

Regungslos lag ihr Körper am Boden, ehe sie zusammenzuckte. Drei Seelen drangen aus dem Körper heraus an die Oberfläche und sofort sauste die Hand des Shinigami auf die rote Seele zu.

„Shisha no tamashi!“

Wieder glitt die Hand des Todesgottes wie unberührbar durch die Seele, doch diese zeigte eine Reaktion, im Gegensatz zu Riitskos Körper. Immer wieder zuckte die Seele und in unregelmäßigen Abständen schossen rote Stacheln aus der Seele, ehe sie wie eine Stachelkugel in der Luft schwebte und schließlich zerplatzte.

Schwarzes Blut tropfte auf den Boden und die Überreste der Seele, die die Hülle dieser darstellten, flogen wie Papierfetzen zu Boden.

Die rote Seele war zerstört. Nur noch die blaue und die schwarze waren übrig. Die Zeit war knapp und sofort setzte der Shinigami das Shisha no tamashi ebenfalls bei der schwarzen Seele ein, doch dieses Mal prallte seine Hand ab und wurde zurückgeworfen.

Dann ging alles ganz schnell. In Sekundenschnelle verschwand die blaue Seele wieder in Riitskos Körper, der sich daraufhin leicht regte. Mit seiner großen Hand schnappte sich der Shinigami den kleinen Körper und zog ihn an seine Seite, während er die schwarze Seele beobachtete. Diese nahm immer mehr die Form eines Körpers an, doch als dieser anscheinend fertiggestellt war, musste der Shinigami feststellen, dass die schwarze Seele nur von einem Schatten verkörpert wurde. Die Fingernägel waren lang, sodass sie damit locker einen Menschen aufschlitzen konnten, der Körper an sich war hochgewachsen und die Haare schienen sehr lang zu sein.

„Tamashi Kuriba. Ich hätte nie gedacht, dass der Shinigami so eine Technik beherrscht. Aber es ist wie es ist. Ich besitze vielleicht nicht mehr den Körper von Riitsko, aber das ist egal. Ich bin auch so in der Lage zu kämpfen. Und ich werde Sie besiegen.“

„Ich weiß zwar nicht, warum ich mit dem Shisha no tamashi deine Seele nicht zerstören konnte, aber immerhin habe ich die rote Seele zerstören können. Es wird Zeit, diesem Spiel ein Ende zu setzen.“

„Da kann ich ihnen nur zustimmen, Shinigami. Es wird Zeit, dass ich Sie besiege! Und nur, um die Frage zu beantworten, warum sie meine Seele nicht zerstören konnten, das liegt daran, dass ich, wie ich es schon gesagt habe, die Perfektion des Wahnsinns bin. Ich besitze keinerlei Schwächen und bin unbesiegbar. Ihr habt keine Chance gegen mich. Viel Spaß beim langsamen Abstieg in den Wahnsinn, lieber Shinigami-Sama.“

Der Mund, welcher als einziges Körperdetail zu sehen war, verzog sich zu einem Grinsen, ehe der Schatten zu lachen begann. Die schwarze Seele begann im Inneren des Körpers zu leuchten.

Währenddessen musterte der Todesgott Riitsko, die bewusstlos am Boden lag.

„Ich bin der pure Wahnsinn und mein Name ist Kurotama!!“

